

3. *P. elythrochaetum*, culmo oligophyllo, nodis pubescentibus exsertis, vaginis quam internodia brevioribus, laminis setaceis acutiusculis erectis strictis supra  $\pm$  hirsutis, rhachi ad spicularum insertionem cingulo brevi pilorum alborum ornata breviter ciliata; gluma I<sup>ma</sup> reliquis longiore, oblonga, obtuse biloba, in parte superiore carinata, arista recta glumam subaequante, II<sup>da</sup> illâ paullo brevior, late oblonga valde concava, dorso rotundata, subcoriacea, obtuse breviterque biloba inter lobos mucrone brevi rigido crassiusculo aculeolato-hispido munita, ceterum glabra, scabra, III<sup>a</sup> secundam aequans, oblonga, a latere compressa, carinata, apice obtuso cucullata, cucullo crista pilorum brevium rigidorumque ornato, herbaceo-membranacea.

Inter flumina Rio dos Couros et Rio Fiçarao, 18—I, 1895, Glaziou nr. 22454.

Culmus circ. 50 cm altus, superne brevi spatio nudus; laminae 20 cm lg., 0.6 mm diametro; spica 6 cm lg., 4 mm lt., rhachi vix 1 mm lata, nervo medio crasso, lateralibus obsoletis; spiculae versus latera patulae, ovaes, 3.5 mm longae.

*Calamagrostis Lalesarensis* Torg. et Bornm.  
(spec. nov.) und einige floristische Notizen über das  
Lalesargebirge in Süd-Persien.

Von J. Bornmüller (Berka a. I.).

Herr Oberstabsarzt Dr. Torges in Weimar hatte die Güte, eine von mir in Süd-Persien gesammelte Species der Gattung *Calamagrostis*, die ich mit keiner der in der „Flora Orientalis“ beschriebenen Arten zu indentificiren vermochte, einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen und er wird eine ausführliche Beschreibung dieser auch von ihm als neu erkannten Art demnächst in den „Mittheilungen des thüring. botan. Vereins“ veröffentlichen. Vorläufig mag mit Publication der Diagnose Genüge gethan sein.

*Calamagrostis Lalesarensis* Torg. et Bornm. (spec. nov.) rhizomate repente, culmis humilibus tenuibus, ligula elongata, foliis anguste linearibus, paniculae vix modice multiflorae v. depauperatae brevis angustae contractae ramis inferioribus ternis v. binis, longiore eorum spiculas paucas (quum plurimum 20) gerente, spiculis minutis, valvis eis speciminum macrorum *Agrostidis albae* L. similibus, inter se aequilongis ( $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  mm), obscure purpureis v. viridibus et purpureo-marginatis, pilis calli paleae inferiori aequilongis, palea inferiore valvas aequante herbacea supra basin aristata, extus pilis sericeis longiusculis vestita: arista tenerrima valvas  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  excedente, medio paulum curvata v. vix geniculata, palea superiore inferiori aequilonga membranacea, rudimentum floris secundi nullum v. minutissimum. — Hab. ad rivulos alpinos montis Kuh-i-

Lalesar prov. Kerman Persiae austr., 36—3900 m. s. m. (Torges in litt.)

Diese interessante, nur wenige Zoll hohe und daher einer *Agrostis rupestris* All. recht ähnliche Art bewohnt im Lalesargebirge die schmalen Wiesenstreifen längs der Alpenbäche, tritt wohl daselbst ziemlich zahlreich auf, dürfte aber in den anderen Gebirgen der Provinz Kerman und selbst in den Nachbarbergen, welche dem mit 4200 m Höhe bezifferten Gebirgsstock Lalesar an Höhe kaum nachstehen, ja, wie der Kuh-i-Häsar, ihn noch um einige hundert Meter überragen, kaum vertreten sein. Mir ist diese Art auf jenem höchsten Gipfel der Provinz nicht begegnet, ja, der Mangel an Wasser und damit das Fehlen jeder Bedingung, die die Bildung einer geschlossenen Rasennarbe ermöglicht, ist nur allzu charakteristisch für jene gewaltigen Gebirgsketten der dem Meere ferngelegenen Theile des südlichen Persiens, so dass uns das Lalesargebirge mit seinen im Sommer nie versiegenden Bächen und nie ganz schwindenden Schneefeldern wie eine Insel erscheint, ein „Blumengefilde“, wie das persische Wort „Lalesar“ selbst sagt, inmitten der farblosen Steppen und mit niederer Strauchvegetation bedeckter Höhenzüge. Und dieses Lalesargebirge setzt uns unsomehr in Erstaunen, als wir uns hier an dem südlichen Endausläufer der ganz Iran durchquerenden Kohrudkette<sup>1)</sup> befinden, gegen Nord und Nordost nahe der endlosen grossen Salzwüste, gegen West ausgedehnte weite trockene Thalebenen und Salzsteppen, gegen Ost und Südost unfern den Einöden des tropischheissen Gedrosiens.

Dass ein Besuch dieses von einem Botaniker zuvor nie betretenen Gebietes eine herrliche floristische Ausbeute in Aussicht stellen würde, schien berechtigt, und in der That darf ich wohl zufrieden mit den Ergebnissen sein, die ein sechstägiger Aufenthalt in einer Höhe nie unter 3450, beziehungsweise 3650 m erbrachte. Freilich, die unleidliche Nothwendigkeit in grosser Doublettenzahl sammeln zu müssen, bleibt das schlimmste Hemmniss, ohne welche eine solche Expedition unvergleichbar bessere wissenschaftliche Resultate aufzuweisen hätte. In aller Kürze sei auf die für das Lalesargebirge charakteristischen Pflanzentypen hingewiesen.

(Schluss folgt.)

## Zur Flora von Vorarlberg und Liechtenstein.

Von Prof. Gottfr. Riehen S. I. (Feldkirch).

Die im Folgenden aufgezählten Funde Vorarlberger und Liechtensteiner Pflanzen sind ein Auszug aus umfangreicheren Aufzeichnungen, die vom Verfasser in den letzten sieben Jahren,

<sup>1)</sup> Nur ein Name der Karte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [047](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Calamagrostis Lalesarensis Torg. et Bornm. \(spec. nov.\) und einige floristische Notizen über das Lalesargebirge in Süd-Persien. 77-78](#)